

<https://blog.de.erste-am.com/5-tipps-zum-kapitalaufbau-mit-investmentfonds/>

5 Tipps zum Kapitalaufbau mit Investmentfonds

Johann Griener



© (c) unsplash

Viele Anleger:innen entscheiden sich für einen langfristigen Kapitalaufbau mittels Fonds-Sparplan. Beim Fondssparen wird üblicherweise mit einem oder mehreren ausgewählten Investmentfonds mittels monatlicher Einzahlungen Kapital über einen längeren Zeitraum aufgebaut.

Wenn es an den Börsen zu Kursrückgängen kommt, dann ist vielfach auch beim einbezahlten Kapital ein Minus zu verzeichnen. Häufig wird dann das Investment hinterfragt und nicht selten wird die ursprüngliche Strategie des langfristigen Kapitalaufbaus aus unterschiedlichen Gründen nicht weiterverfolgt und der Fonds-Sparplan aufgelöst. Dies stellt sich dann rückblickend oftmals als Fehler heraus, da sich die Finanzmärkte in der Vergangenheit immer wieder von Krisen erholt haben und das Anlageziel bei entsprechender Ausdauer zu erreichen gewesen wäre.

Im Folgenden möchten wir ein paar Tipps geben, die helfen können, um schwierige Zeiten zu überstehen – oder kurz gesagt: „Einfach durchzuhalten“.

Hier unsere Tipps im Überblick:

1. Langfristig denken.
2. Nur Kapital veranlagen, welches kurzfristig nicht benötigt wird.
3. Kursrückgänge mit einplanen.
4. Sich von Marktereignissen nicht beeinflussen lassen.
5. Nicht dauernd aufs Portfolio schauen.

1. Strategie: Langfristig denken, statt kurzfristiges „Hin und Her“

Wer sich heute für einen Fonds-Sparplan mit einer monatlichen Einzahlung von z.B. EUR 100,- entscheidet, dem sollte bereits beim Start bewusst sein, dass man mit dieser Strategie nicht um „das schnelle Geld“ sondern um den langfristigen Kapitalaufbau geht.

Es soll mit einem festgelegten Betrag über viele Jahre angespart werden. Wenn es beim ausgewählten Fonds zu einem Kursrückgang kommt, der monatliche Sparbetrag aber gleichzeitig gleichbleibt, dann werden automatisch um das gleiche Geld mehr Fondsanteile gekauft.

Doch wie lange dauert sinnvollerweise eine langfristige Anlagestrategie, wenn die Veranlagung in monatlichen Tranchen aufgebaut wird? Werfen wir dazu einen Blick auf die Entwicklung des globalen Aktienmarktes in den letzten 30 Jahren – und schauen wir, ob ein von Privatanleger:innen häufig bevorzugter Zeitraum von 5 Jahren ausreichend ist, um sinnvoll im Aktienmarkt zu veranlagen.

Globaler Aktienmarkt 30 Jahre

logarithmische Darstellung, Startwert normiert auf 100%; Zeitraum 30 Jahre: 31/12/1992 - 30/12/2022



Grafik: Globaler Aktienmarkt mit Krisen, 30 Jahre (verwendeter Index: MSCI World inkl. Netto Dividenden, umgerechnet in Euro)

Quelle: Refinitiv Datastream, Zeitraum: 31.12.1992 – 30.12.2022

Hinweis: Darstellung eines Index, kein direktes Investment möglich. Die Entwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu.

Der langfristige Chart zeigt, wie sich in den letzten 30 Jahren der Aktienmarkt entwickelt hat. Es gab immer wieder längere Kursanstiege aber auch Krisen, die zu teilweise sehr starken Kursrückgängen geführt haben.

Im Chart haben wir zu Vergleichszwecken ein grau eingefärbtes Kästchen positioniert, das einen 5-Jahres Horizont, also einen relativ kurzen Abschnitt innerhalb dieses langen Zeitraums zeigt. Bei einem derart kurzen Intervall ist es sehr schwierig den richtigen Zeitpunkt für das persönliche Investment zu finden.

Anleger:innen, die in eine risikoreiche Veranlagung investieren möchten und nur 5 Jahre Zeit haben, sollten sich zunächst folgende Frage stellen:

- „Schaffe ich es als „Nicht-Profi“ in einem so bewegten Markt einen Zeitraum zu erwischen, in dem ich zumindest mit einem positiven Ertrag rechnen kann?“

Bei einem eher kurzen Anlagezeitraum wird es sehr schwierig sein, diese Frage mit „ja“ zu beantworten. Die vielleicht bessere – und rationale – Frage wäre:

- „Wie lange sollte ich veranlagen, damit ich den einen oder anderen größeren Kursrückgang „durchtauchen“ kann?“

Dazu wäre vielleicht ein nochmaliger Blick auf den oben dargestellten Chart anzuraten. Folgende Faustformel könnte man dazu heranziehen:

- Empfohlene Mindestbeholdedauer x 2 (da beim Fondsparen das Kapital langsam aufgebaut wird und die letzte Einzahlung erst am Ende stattfindet).

2. Nur Kapital veranlagen, welches kurzfristig nicht benötigt wird

Nehmen wir an, eine Anleger:innen hat sich für einen Fonds-Sparplan mit einer monatlichen Einzahlung von EUR 100,- entschieden. Rechnen wir einfach einmal: Wieviel Kapital ist das im Laufe der Zeit?

- Nach 5 Jahren: EUR 6.000,- (12 x 100 x 5 Jahre)
- Nach 10 Jahren: EUR 12.000,- (12 x 100 x 10 Jahre)

Unabhängig von dieser Anlagestrategie sollte immer auch eine ausreichende Rücklage auf einem Sparbuch oder Sparkonto vorhanden sein. Dann ist man auch für nicht geplante Ereignisse, wie die Reparatur des Autos oder die Anschaffung eines neuen Kühlschranks gerüstet und muss nicht auf das veranlagte Kapital zurückgreifen.

Der Rückschluss daraus lautet:

- Es sollte nur jenes Kapital in risikoreichen Investments veranlagt werden, das man längerfristig nicht benötigt. Und man sollte auch dafür gerüstet sein, einen kleineren oder größeren Teil davon zu verlieren, ohne dass dadurch der eigene Lebensstandard gefährdet wird.

3. Kursrückgänge in der Anlageplanung berücksichtigen

Kursrückgänge sind an den Finanzmärkten die Regel und nicht die Ausnahme. Der Zeitpunkt, an dem diese auftreten, ist nicht vorhersehbar.

Gerade wenn man sich das bewusst macht und sich für einen monatlichen Sparplan in z.B. einen Aktienfonds entscheidet, können Kursrückgänge auch einen Vorteil bieten. Denn für das einbezahlte Kapital erhält man im Zeitraum der niedrigen Kurse mehr Fondsanteile.

Ein wichtiger Aspekt für die eigene Anlageplanung:

- Risikoreiche Veranlagungen unterliegen starken Kursschwankungen nach oben und nach unten. Solide Veranlagungen haben sich in der Vergangenheit aber immer wieder im Kurs erholt.

Wer einen Anlagehorizont von 10, 15 oder 20 Jahren hat, für den ist ein aktueller kurzfristiger Kursrückgang eigentlich nur wenig relevant.

4. Sich von Marktereignissen nicht beeinflussen lassen

Jedes Investment sollte einem bestimmten Zweck dienen und somit mit einem Plan – einer Anlagestrategie – durchgeführt werden. Neben der Auswahl der geeigneten Veranlagungsform (z.B. eines globalen Aktienfonds) und der sinnvollen Anlagedauer spielt auch die Größe der Position innerhalb des eigenen Portfolios eine wichtige Rolle.

- Oder einfach gesagt: „Die Veranlagung muss zu mir passen!“

Dann sollten auch vorübergehende Marktereignisse keine oder nur geringe Auswirkungen auf die persönliche Anlagestrategie haben.

5. Nicht dauernd aufs Portfolio schauen

Es ist wichtig, bewusste Anlageentscheidungen zu treffen. Und man sollte auch wissen, dass man nicht alle Aspekte bei der Veranlagung beeinflussen bzw. kontrollieren kann.

- **Kursbewegungen an den Finanzmärkten kann man nicht beeinflussen. Es bringt daher nichts, jeden Tag auf den Kursverlauf seiner Veranlagung zu schauen.**

Wer eine langfristige Strategie verfolgt, der sollte seinem Investment auch dafür ausreichend Zeit und Spielraum, im Sinne von Kursschwankungen, geben.

Fazit

Jedes Investment in den Finanzmarkt birgt neben Chancen auch entsprechende Risiken. Diese gehen über rein finanzielle Aspekte hinaus. Kursschwankungen haben einen starken Einfluss darauf, wie wir uns mit unserem Investment fühlen.

Beispielsweise führen starke Kursrückgänge häufig zu übereilten Entscheidungen. Ausdauer und „Durchhalten“ ist dann sehr häufig der schwierigste Aspekt bei der persönlichen Veranlagung. Wichtig ist es, eine Anlagestrategie zu wählen, mit der man sich in guten und schlechten Anlagezeiten wohlfühlt.

Wer sich für langfristiges Fondssparen mittels monatlicher Einzahlungen entschieden hat, der hat für sich bereits eine entsprechende Anlagestrategie festgelegt.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemittelteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Unsere Kommunikationssprachen sind Deutsch und Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkahrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Umfassende Informationen zu den mit der Veranlagung möglicherweise verbundenen Risiken sind dem Prospekt bzw. „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ des jeweiligen Fonds zu entnehmen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger:innen und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.



Johann Griener

Johann Griener ist seit 01.01.2001 in der Erste Asset Management GmbH im Bereich „Sales Retail“ tätig. In dieser Funktion betreut er v.a. die Sparkassen in Österreich mit aktuellem Schwerpunkt auf Oberösterreich. Der Aufgabenbereich umfasst die Servicierung, Schulung, Aus- und Weiterbildung der Sparkassen Mitarbeiter, die im Wertpapier-Bereich tätig sind. Dies bedeutet Erstellung und Abhalten von Präsentationen in den lokalen Instituten und in der Erste Asset Management mit dem Zweck den Absatz von Fonds der Erste Asset Management GmbH und Erste Immobilien KAG zu fördern. Weiters unterstützt er die Sparkassen (österreichweit) bei der Eigenveranlagung (Nostro Geschäft). Zusätzlich werden von ihm auch zahlreiche Publikationen für den internen und externen Gebrauch entwickelt. Das „1x1 der Investmentfonds“, das von ihm erstellt wurde, liegt in allen Filialen der Erste Bank und der Sparkassen als Basislektüre und Einführung in die Funktionsweise von Investmentfonds für Kunden auf.

Seine Karriere begann er im Jahr 1988 als Mitarbeiter am Schalter in einer lokalen Sparkasse. Dort lernte er das Bankgeschäft vom Sparbuch über den Kredit bis zum Veranlagungsgeschäft. Nach einigen Jahren in der Sparkasse entschied er sich für ein weiterführendes Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien. Dabei lag der Schwerpunkt auf den Bereichen „Banken“ und „Wertpapiere“. Nach dem Abschluss des Studiums (Magister) blieb er dem Sparkassensektor treu und ist seither in der Erste Asset Management beschäftigt.

Motto: „Nur ein Tag, an dem gelacht wird, ist auch ein guter Tag“